

sie das geistlich Ampt gar nichts verstehen, Also mus wol beide Regiment auff Erden bleiben bei den armē mittelmessigen vnd gemeinen Leuten vnd bey jren Kindern. . . .

6.

Ein Sendbrief vom Dolmetschen.

1530.

Dem Ehrbarn und Fürsichtigen N., meinem günstigen Herrn und Freunde.

Gnad und Friede in Christo. Ehrbar, fürsichtiger lieber Herr und Freund! Ich hab euer Schrift empfangen mit den zwo Questen oder Fragen, darin ihr meines Berichts begehrt: Erstlich warumb ich zun Römern am dritten Kapitel die Wort S. Pauli: Arbitramur hominem justificari ex fide absque operibus also verdeutsch habe: Wir halten, daß der Mensch gerecht werde ohn des Gesets Wert, allein durch den Glauben. Und zeigt darneben an, wie die Papisten sich über die Massen unnütz machen, weil im Text Pauli nicht stehet das Wort sola, allein, und sei solcher Zusatz von mir nicht zu leiden in Gottes Worten etc. Zum andern, ob auch die verstorben Heiligen 10 für uns bitten, weil wir lesen, daß ja die Engel für uns bitten etc.

Auf die erste Frage, wo es euch gelüstet, mügt ihr euern Papisten von meinewegen antworten also: Zum ersten, wenn ich, D. Luther, mich hätte mügen deß versehen, daß die Papisten alle auf einen Haufen so geschickt wären, daß sie ein Kapitel in der Schrift könnten recht und wohl verdeutschchen, so wollt ich fürwahr mich der Demuth haben finden lassen und sie umb Hülff und Beistand gebeten, das Neu Testament zu verdeutschchen. Aber dieweil ich gewußt und noch vor Augen sehe, daß ihr keiner recht weiß, wie man dolmetschen oder deutsch reden soll: hab ich sie und mich solcher Mühe überhoben. Das 20 merkt man aber wohl, daß sie aus meinem Dolmetschen und Deutsch lernen Deutsch reden und schreiben, und stehlen mir also meine Sprache, davon sie zuvor wenig gewußt; danken mir aber nit dafür, sondern brauchen sie viel lieber wider mich. Aber ich gönne es ihnen wohl; denn es thut mir doch sanft, daß ich auch meine undankbare Jünger, dazu meine Feinde, reden gelehrt habe.

Zum andern mügt ir sagen, daß ich das Neue Testament verdeutsch habe auf mein bestes Vermögen und auf mein Gewissen; habe damit Niemand gezwungen, daß er es lese, sondern frei gelassen und allein zu Dienst gethan denen, die es nicht besser machen können. 30